



## Preisträgerinnen und Preisträger

### „Preis für gute Lehre 2024“

(alphabetische Reihenfolge)

#### *Dr. Annett Bellack, Universität Regensburg, Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin*

Die Lehrveranstaltungen von Dr. Bellack zeichnen sich durch die Integration interaktiver Phasen und digitaler Medien sowie eine Bezugnahme auf aktuelle Forschungsthemen, eigene Forschungsaktivitäten und lebensweltliche Bezüge aus. Mit großem Engagement organisiert Dr. Bellack die selbst von ihr durchgeführten laborpraktischen Kurse, die angesichts der hohen Studierendenzahlen in der Biologie eine besondere Herausforderung in der Koordination der mehrzügigen Veranstaltungen und Betreuung der Studierenden darstellt. Als fächerübergreifend tätige Lehrende nutzt sie ihre Einblicke, um durch Querverweise zu anderen Veranstaltungen und biologischen Disziplinen die Studieninhalte unterschiedlicher Arbeitsbereiche miteinander in Verbindung zu bringen und so zu einem kohärenten und studierendenorientierten Studienstruktur beizutragen. Daneben setzt sie sich sehr engagiert für eine Verbesserung der Studienbedingungen ein, indem sie u.a. den Austausch zwischen den Teildisziplinen aktiv fördert. Obgleich große Studierendengruppen für die Individualisierung von Lern- und Studienprozessen eher hinderlich sind, vermittelt sie bei den Studierenden den Eindruck, auch persönlich für sie da zu sein und auf ihre Belange einzugehen. Sie nimmt sich Zeit für individuelle Probleme und Beratungen zum Studienverlauf.

#### *Prof. Dr. Lars Blunck, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg*

Nicht die reine Vermittlung von Faktenwissen steht im Leitbild von Prof. Blunck für gute Lehre im Vordergrund, sondern die Förderung von Kompetenzen, die für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und das Finden einer eigenen künstlerischen Haltung gewinnbringend sind. So trägt die Lehre von Lars Blunck maßgeblich dazu bei, dass Studierende ein für das eigene künstlerische Handeln notwendiges historisches Bewusstsein ausbilden, im kritischen Denken geschult werden und eine präzise Argumentation pflegen. Das von Empathie und Respekt geprägte Lehrkonzept von Lars Blunck setzt für Faktenvermittlung und Feedback auch auf digitale Tools. Dabei ist es Lars Blunck gelungen, durch seine Inverted Classroom-Methode – die Bereitstellung von eigenproduzierten Videopodcasts zur Wissensvermittlung, begleitet von Präsenzeinheiten zur interaktiven Vertiefung – die Vorteile von analoger und digitaler Lehre schlüssig und für die Entwicklung der Selbstkompetenzen der Studierenden gewinnbringend zu verknüpfen. Der Initiative und Expertise von Lars Blunck verdankt die AdBK Nürnberg zudem die Entwicklung der Intensive Talks: In vertiefenden Einzelgesprächen der Studierenden mit einer Professorin oder einem Professor aus dem Bereich der kunstbezogenen Wissenschaften oder einer anderen Klasse belegen sie, dass sie die eigene Arbeit interdisziplinär und fachübergreifend diskutieren können. Durch die theoretische Begleitung ihrer praktischen Arbeit wird

die Fähigkeit der Studierenden zur Reflexion und zur Kontextualisierung ihres künstlerischen Handelns gefördert.

**Prof. Dr. Patricia Shiroma Brockmann, TH Georg Simon Ohm Nürnberg, Fakultät Informatik**

Prof. Dr. Brockmann ist eine herausragende und inspirierende Lehrperson in der Informatik, deren Leidenschaft für professionelle Lehre und kontinuierliche Weiterbildung beispielhaft ist. Sie nutzt Projekte mit nationalen und internationalen Praxispartnern, um Studierende an realen Fragestellungen arbeiten zu lassen und dabei ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen gezielt zu fördern. Sie verwendet interaktive Lernplattformen wie Moodle und kollaborative Cloud Software Tools wie MS Teams und Miro, wodurch sie die Studierenden dabei unterstützt, komplexe Probleme kollaborativ zu lösen und sich auf die Anforderungen ihres künftigen Berufslebens vorzubereiten. Sie setzt aktive Lehrmethoden, wie problemorientiertes Lernen, Flipped Classroom, Peer Review und Gamification ein und gibt Studierenden die Möglichkeit, durch Versuch und Irrtum aus ihren eigenen Fehlern Erfahrung zu sammeln. Für die Konzeption ihrer Lehrveranstaltungen legt Prof. Brockmann das Constructive Alignment zugrunde, so dass je nach Lernzielen und Kontexten der Lehrveranstaltungen individuelle Lehrkonzepte entstehen. Lehrveranstaltungen werden im Sinne von Learning Experiences umgesetzt, d.h. sie nutzt konkrete Anwendungsfälle und lässt die Studierenden in Teamarbeit arbeiten. Auf der Grundlage von Studierenden-Feedbacks entwickelt sie ihre Lehrveranstaltungen weiter.

**PD Dr. Friedrich Esch, Technische Universität München, TUM School of Natural Sciences**

PD Dr. Esch beteiligt sich äußerst erfolgreich an der Lehre am Department Chemie. Besonders zu erwähnen ist sein herausragender Beitrag zur Erneuerung der Praktika der Physikalischen Chemie. Dr. Esch nutzt innovative Prüfungsformate wie Screencasts. Zu seinen interaktiven Lehrinhalten zählen grafische Abstracts und ergebnisoffene Experimente. Besonders einflussreich ist Dr. Esch bei der Entwicklung experimenteller Formate, die Studierenden nicht nur die Relevanz der Lehrinhalte für den Berufsalltag verdeutlichen, sondern auch ihre Begeisterung für komplexe Fragestellungen wecken und das Verständnis größerer Zusammenhänge fördern. Dr. Esch engagiert sich für eine erlebbare Wissenschaft, die weit über den klassischen Lehrsaal hinausgeht. Mit dem Format „Garchingale“, bei dem Studierende ihre Praktikumsergebnisse als wissenschaftliche Screencasts präsentieren, schafft er eine Bühne für wissenschaftliche Kommunikation und eröffnet neue Wege für den Dialog.

**Dr. Robert Fux, Ludwig-Maximilians-Universität München, Tierärztliche Fakultät**

Dr. Robert Fux vereint in seiner Lehre didaktische Exzellenz mit praxisorientierter Wissensvermittlung und einer hohen Studierendenorientierung. Seine Vorlesungen und Übungen sind nach einem durchdachten Gesamtkonzept gestaltet, welches den Studierenden eine klare Orientierung bietet. Der Lehrplan wird den Studierenden bereits im Voraus zur Verfügung gestellt, was angesichts der großen Stofffülle entscheidend zur Übersichtlichkeit beiträgt. Ein weiterer zentraler Aspekt seiner Lehre ist sein „Mut zur Lücke“. Dr. Fux vermittelt den Studierenden nicht jedes Detail, sondern vielmehr die generellen Prinzipien. Diese Schwerpunktsetzung erleichtert es den Studierenden, den roten Faden der Lehrveranstaltungen zu erkennen und die wesentlichen Inhalte zu verinnerlichen. Ein besonderes Merkmal seiner Lehrtätigkeit ist die gelungene Vernetzung von Inhalten. Dr. Fux verweist häufig auf klinische Zusammenhänge und stellt Querverbindungen zu anderen Fächern her. Dadurch werden

theoretische Inhalte für die Studierenden greifbarer und ihre Relevanz für die Praxis deutlich hervorgehoben. Er legt großen Wert auf ein interaktives Lehrklima. Er setzt vielfältige Methoden des aktiven Lernens ein, wie z.B. Mauschelgruppen, bei denen die Studierenden eigenständig Fragestellungen bearbeiten und Lösungsansätze erarbeiten.

*Michael Hafner-Gries, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Fakultät Humanwissenschaften*

Durch kompetenzorientierte und interaktionsbasierte Methoden (Rollenspiele, praxisnahe Fallbeispiele, Gruppenarbeiten) zielt Herr Hafner-Gries in seiner Lehre darauf ab, eine unterstützende und gleichzeitig herausfordernde Lernumgebung zu gestalten, um seine Studierenden auf ihre zukünftige Rolle als Lehrkraft vorzubereiten. Es gelingt ihm die Themen praxisnah und reflexionsanregend zu bearbeiten. So nutzt er u.a. True Crime Podcasts (z.B. zum Thema Kindesmisshandlung), damit Studierende abstrakte rechtliche Konzepte besser nachvollziehen können. Ferner werden in seinen Veranstaltungen auch weitere interaktive und aktivierende digitale Methoden wie Online-Quizze und Umfragen eingesetzt. Herr Hafner-Gries hat seit September 2024 die Stelle als stellvertretende Schulleitung an der Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik in Bamberg übernommen. Gleichwohl bleibt er der Universität Bamberg durch einen Lehrauftrag verbunden.

*Dr. Jens Jordan, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Fakultät für Mathematik und Informatik*

Dr. Jordan begeistert mit seinen Ideen und seinem Humor die Studierenden. Die Lehrveranstaltungen von Dr. Jordan werden durch digitale Elemente angereichert. Dabei setzt er insbesondere auch auf den Einsatz von PINGO-Feedback in seinen Veranstaltungen, um Fragen an die Studierenden zu richten und so die Studierenden kognitiv zu aktivieren. Entspricht die Qualität der Antworten noch nicht seinen Erwartungen, dann lässt er die Studierenden mit Sitznachbarn die Fragen diskutieren, um sie danach erneut zu stellen. Meistens ist danach die Qualität der Antworten wesentlich besser. Dieses Feedback-System ermöglicht ihm, Verständnisschwierigkeiten zu erkennen und gegebenenfalls zusätzliche Erläuterungen zu geben. Herr Jordan reichert darüber hinaus seine Skripten und Übungsblätter regelmäßig mit selbstgezeichneten und passenden Cartoons an; dies soll auf humorvolle Weise wichtige Botschaften transportieren.

*Prof. Dr. Ulrich Kaiser, Hochschule für Musik und Theater München (HMTM), Institut für Schulmusik, Projektleitung Open Music Academy*

Prof. Ulrich Kaiser orientiert seinen Unterricht mit außergewöhnlichem Engagement an der Zielgruppe seines Unterrichts und richtet ihn im Dialog mit Studierenden stets neu aus. Die Studierenden würdigen das mit exzellenten Evaluationsergebnissen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von Ulrich Kaiser liegt seit Jahren auf dem Feld der digitalen Bildung. Hier ist er nicht nur Pionier und Motor an der HMTM, sondern erreicht weit darüber hinaus Interesse und Aufmerksamkeit in unterschiedlichen Bildungskontexten. Mit der Initiierung und Umsetzung des Projekts „Open Music Academy“ (OMA) 2021 geriet die Idee der digitalen Bildung im Kontext einer zeitgemäßen Didaktik sowie freier Zugänglichkeit und Nachhaltigkeit in den Fokus einer größeren Öffentlichkeit. Prof. Kaisers steter Einsatz für diese Anliegen über den Horizont seines eigenen Unterrichts und Fachs hinaus und mit Wirkung für möglichst viele Bereiche der Hochschule ist herausragend.

**Prof. Dr. Mario Liebensteiner, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

Prof. Mario Liebensteiner hat die Fähigkeit, Studierende für aktuelle Themen der Energiemärkte und Umweltökonomie zu begeistern und diese auf anschauliche und unterhaltsame Weise zu vermitteln. Besonders hervorzuheben ist sein interaktiver Lehrstil, der durch die Diskussion aktueller Forschungspapiere und individuelle Unterstützung bei Referaten und Masterarbeiten geprägt ist. Er schafft eine Atmosphäre, in der Studierende auf Augenhöhe gefördert werden und Soft-Skills sowie wissenschaftliche Kompetenzen entwickeln können. Sein Engagement geht über die Universität hinaus, indem er komplexe wissenschaftliche Themen in Vorträgen (z.B. NueLecture) und auf seinem YouTube-Kanal verständlich der Öffentlichkeit näherbringt.

**Dr. Till Valentin Meickmann, Universität Passau, Juristische Fakultät**

Die von Dr. Meickmann angebotenen (deutsch- und englischsprachigen) Lehrveranstaltungen in verschiedensten (Online-/Hybrid-)Formaten (Vorlesungen, Übungen, Seminare) in Studiengängen wie Rechtswissenschaften, Staatswissenschaften, für ausländische Studierende und im Polizeidienst werden regelmäßig sehr gut evaluiert. Seine Fähigkeit, komplexe Inhalte verständlich zu vermitteln, seine strukturierte und interaktive Lehre sowie sein hohes Engagement für die Studierenden machen ihn zu einem Vorbild in der akademischen Lehre. Dr. Meickmanns Lehrstil inspiriert Studierende, motiviert sie zum aktiven Lernen und unterstützt sie in ihrer akademischen und beruflichen Entwicklung auf vorbildliche Weise. Dr. Meickmann erwarb das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“, das seine fundierte pädagogische Kompetenz in der Hochschullehre bestätigt, sowie das Zertifikat „Juristische Didaktik der Universität Passau“. Sein Wissen teilt er in didaktischen Publikationen und bringt es in innovative Lern- und Lehrprojekte ein.

**Prof. Dr. Claudia Meitinger, TH Augsburg, Fakultät Elektrotechnik**

Prof. Dr. Meitinger verfügt über ein exzellentes didaktisches Fundament, das sie sich durch viele Weiterbildungen angeeignet hat. Sie setzt sich intensiv mit Lehre auseinander und schafft es, permanent neue Elemente in ihre Lehrveranstaltungen einzubauen und auch neue Prüfungsformate zu nutzen. Feedback, gut strukturierte Selbstlernphasen für die Studierenden und der Einsatz von Lernportfolios unterstützen den Lernprozess und verhelfen den Studierenden zum Lernerfolg. Sie schafft es, die Studierenden zu motivieren und mit gut durchdachten spielerischen Elementen zum Lernen zu bringen. Sie setzt sich mit ungebremstem Engagement für ihre Studierenden ein, fördert diese durch aktuelle, praxisnahe Aufgaben. Als Ingenieurin ist sie an der Hochschule ein bekanntes Gesicht der weiblichen Ingenieurwissenschaft; sie nutzt ihre Position als Prodekanin, um gute Lehre zu etablieren und trägt dazu bei Strukturen des Studiums zu erneuern und neue Studiengangprofile mit aktuellen Themen zu etablieren.

*Katharina Oft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät*

Frau Oft ist bestrebt, ihre Seminare für alle Studierenden gleichermaßen gewinnbringend zu gestalten. Sie holt im Laufe des Semesters immer wieder Feedback ein, geht offen und flexibel auf Anregungen ein und passt ggf. die Seminarinhalte daran an. Aufgrund ihrer freundlich-aufgeschlossenen und nahbaren Art, die sie mit der nötigen professionellen Distanz zu verbinden weiß, und ihrer hohen fachlichen (und sprachlichen) Kompetenz wird Frau Oft als Lehrpersönlichkeit ungemein geschätzt. Neben Übungsklausuren werden während des Semesters immer wieder Kurztests angeboten, dass die Studierenden anhand der Korrektur individuelles Feedback zum jeweiligen Leistungsstand erhalten und damit die persönliche Lernprogression verfolgen und ggf. die Schwerpunkte des Selbststudiums entsprechend anpassen zu können. Damit wird die hohe Eigenverantwortung der Studierenden im richtigen Maße unterstützt. Über ihre überaus kompetente Lehrtätigkeit hinaus gelingt es Frau Oft, die eigene Begeisterung für das Fach weiterzugeben und inspiriert damit Studierende.

*Prof. Dr.-Ing. Areti Papastavrou, TH Georg Simon Ohm Nürnberg, Fakultät Maschinenbau und Versorgungstechnik*

Prof. Areti Papastavrou lehrt in den Gebieten, Mathematik, Technische Mechanik und Strömungsmechanik. Sie erwarb das „Zertifikat Hochschullehre Bayern“, das ihre fundierte pädagogische Kompetenz in der Hochschullehre bestätigt, sowie das „Zertifikat Digital unterstützte Lehre“. Diese Zertifikate sind Ausdruck ihres Bestrebens, ihre Lehrmethoden laufend zu verbessern und auf den neuesten Stand der Wissenschaft und Technik zu bringen. Besonders wichtig ist es ihr, stets moderne Lehr-Lernformate zu entwickeln, die den Anforderungen und Bedürfnissen der neuen Generationen von Studierenden gerecht werden. Ihr Ziel ist es, adäquate und ansprechende Lernumgebungen zu schaffen, die Studierende nicht nur fachlich, sondern auch methodisch optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten. Sie nutzt dabei zielgerichtet innovative Methoden, Tools und Szenarien. Sie ist insbesondere darum bemüht, den Studierenden vielfältiges Übungsmaterial zur Verfügung zu stellen und sieht sich selbst als Lernende, fördert die Studierenden darin, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, begleitet und unterstützt sie aber dabei.

*Dr. Viktoria Rächle, Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Kulturwissenschaften*

Die Lehre von Frau Dr. Rächle zeichnet sich durch Interdisziplinarität, Aktualitätsbezug, Praxisnähe und eine offene Diskussions- und Feedbackkultur mit den Studierenden aus. Dr. Rächle hat fächerübergreifende Fragen fest in ihre Lehrveranstaltungen integriert und führt die Studierenden der klassischen Archäologie von Beginn an „an den Tellerrand“ der materiellen Kultur. In ihrer Einführungsveranstaltung wählt sie jährlich ein neues Thema von kulturhistorischer Relevanz aus, das gezielt Brücken zu den Inhalten der parallel stattfindenden Einführungsverlesungen schlägt. Neben der Grundausbildung engagiert sich Dr. Rächle in der Ausbildung fortgeschrittener Studierender. Herausragend in ihrem Portfolio sind forschungsorientierte Seminare, die kulturhistorische anthropologische Fragen in den Blick nehmen und damit Parallelen zwischen der Antike und der Gegenwart herstellen. Frau Rächle macht es sich zu Aufgabe, antike Themen mit modernen Fragestellungen zu konfrontieren, die historische Distanz zu überbrücken wie auch sie gelten zu lassen. Indem ihre Seminare Gewalt, Genderfragen und Identitätsbildung behandeln, vermittelt sie den Studierenden von Grund auf ein Verständnis für die Relevanz der Antike heute. Dr. Rächle glüht für

die Sache und bringt die – alten – Dinge, mit denen sie sich beschäftigt zum Leuchten. Und sie glüht für die – jungen – Menschen.

**Prof. Dr. Stefanie Remmele, Hochschule Landshut, Fakultät Elektrotechnik und  
Wirtschaftsingenieurwesen**

Prof. Remmele zeigt in ihren verschiedenen Veranstaltungen wie Lernen professionell und modern gestaltet werden kann (Blended Learning, interaktive Lehrveranstaltungs-materialien, Aktivierung von Studierenden, Exkursionen, Mini-Projekte, studentische Challenges etc.). Prof. Remmele hat klar formulierte (und anspruchsvolle) Lernziele. Sie richtet die Gestaltung der Lehre darauf aus („constructive alignment“) und achtet sehr darauf, eine angstfreie Lernatmosphäre zu schaffen, und begegnet Studierenden mit viel Empathie. Folgerichtig sieht Frau Remmele ihre Rolle eher als Trainerin, denn als Wissensaufbereiterin. Dabei beschränkt sie das „Training“ nicht auf Fachliches, sondern integriert auch die Vermittlung von Soft Skills in ihre Fachveranstaltung. Sie hat den oft geforderten „Shift from Teaching to Learning“ vollzogen. Prof. Remmele weiß, dass sie hohe Anforderungen an ihre Studierenden stellt. Und ihre Studierenden melden ihr das zurück – teils auch kritisch. Sie möchte darauf nicht durch Anpassen der Anforderungen reagieren, sondern setzt ihre Anstrengungen auf die Anpassung ihres „Trainingsprogramms“. Ganz Trainerin schafft Frau Remmele ferner Gelegenheiten, bei denen Studierende Lernfortschritt und Arbeitsergebnisse für sich und andere sichtbar machen. Exemplarisch sei das von ihr initiierte „Postersymposium Medizintechnik“ genannt, das inzwischen hochschulweit in Landshut durchgeführt wird.

**Prof. Dr. Christian Schmidkonz, OTH Amberg-Weiden, Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen  
und Gesundheit**

In der Lehre von Prof. Schmidkonz sticht als erstes die Verzahnung von Theorie und Anwendung ins Auge, wobei die Anwendung in hohem Maße authentisch ist (Patienten untersuchen, reanimieren, Blut abnehmen, ...). Er hat mehrere medizinische Ausbildungslabore („Skills Labs“) aufgebaut, in denen Studierende mittels aktueller Technologie und Simulationstrainings ausgebildet werden. Prof. Schmidkonz orientiert sich in der Lehre an den (hohen) Standards der aktuellen Medizindidaktik und an Methoden, die für eine wirksame Lehre im Fach entwickelt wurden, und setzt diese konsequent um. Durch die Prüfungsform OSCE (objective structured clinical examination) ermöglicht er die authentische Überprüfung sämtlicher im Studium erlernten praktischen Fähigkeiten (teilweise unter Einsatz von Schauspielpatienten). Bei OSCE erhalten die Studierenden ein Zertifikat, aus dem für sie und die zukünftigen Arbeitgeber ersichtlich ist über welche Kompetenzen die angehenden Mitarbeiter verfügen. Damit gibt Prof. Schmidkonz einerseits ein Vorbild für kompetenzorientierte Prüfungen, andererseits zeigt er, dass das Aufgreifen hochschulfachdidaktischer Standards, die in den letzten beiden Jahrzehnten mit einigem Aufwand entwickelt wurden, recht leicht zu bemerkenswerten Lehrerfolgen führt. Die Offenheit gegenüber (Lehr-)Innovationen und die Anpassung des eigenen Lehrhandelns charakterisiert die Lehre von Prof. Schmidkonz. Das Selbststudium fördert er mittels Flipped Classroom. Beim Peer-Tutoring fungieren erfahrene Studierende für ihre Mitstudierenden als Ko-Lehrende auf Augenhöhe.

*Prof. Dr. Antonius Schneider, Technische Universität München, TUM School of Medicine and Health*

Prof. Antonius Schneider leitet den Lehrstuhl für Allgemeinmedizin und hat durch die langfristige und innovative Einbindung allgemeinmedizinischer Themen in das Medizinstudium entscheidende Akzente gesetzt. Unter seiner Leitung wurde das Curriculum um praxisnahe und zukunftsweisende Lehrformate und digitale, interaktive Lerninhalte erweitert. Ein weiteres richtungsweisendes Projekt von Prof. Schneider ist die Konzeptentwicklung *Beste Landpartie Allgemeinmedizin* (BeLA-Programm), um dem Hausärztemangel in ländlichen Regionen entgegenzuwirken und die Attraktivität des Fachs Allgemeinmedizin zu steigern. Prof. Schneider hat zudem maßgeblich zur Entwicklung struktureller Weiterbildungsmöglichkeiten für Mediziner beigetragen. Es gelingt ihm in vorbildlicher Weise, durch die gezielte Einbindung praktizierender Ärztinnen und Ärzte eine starke Praxisorientierung und zukunftsorientierte Standards in der medizinischen Ausbildung zu verankern.

*Prof. Sven Warnke, TH Würzburg-Schweinfurt, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften*

Prof. Warnke bedient sich passgenau eines breiten Repertoires didaktischer Methoden und Lehrszenarien: Fallstudien, problemorientiertes Lernen, haptische Planspiele, forschendes Lernen, Erstellen von Portfolios und Lerntagebüchern und die zeitlose Methode des sokratischen Dialogs; all dies in digitaler oder nichtdigitaler Form je nachdem, was zielführender ist. Wenn das Wetter passt, verlagert Prof. Warnke den Hörsaal auch mal nach draußen. Andere Lehrende haben sich von seinem Faible für haptische Planspiele anstecken lassen. Er nimmt neue Lehrbeauftragte an die Hand und coacht sie. Auf internationaler Ebene inspiriert er Lehrende an Partnerhochschulen, mit denen er zusammen Blended Intensive Programs veranstaltet; kurze Intensivprogramme in online-Form, die Lehrenden und Lernenden Möglichkeiten der internationalen Bildungszusammenarbeit und Teilnahme an gemeinsam konzipierten Lehrveranstaltungen bieten. Vorbildhaft ist die Art, wie Prof. Warnke problemorientiertes Lernen umsetzt. Üblicherweise werden dabei in Zusammenarbeit mit Unternehmen gewonnene oder konstruierte Probleme verwendet. Um die Relevanz des gewählten Problems für die Studierenden zu erhöhen sucht und bearbeitet er zusammen mit Studierenden Probleme, die das Studieren aus deren Sicht beschwerlich machen. Daraus entsteht dann beispielsweise eine Teilbibliothek an einem Außenstandort der THWS.

*Ibrahim Yanik, Universität Bayreuth, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät*

Ibrahim Yaniks Lehre zeichnet sich aus durch eine herausragende Kombination aus juristischer Methodik, interaktiven Lehrelementen und einer lockeren, humorvollen Atmosphäre. Besonders hervorzuheben ist die Art und Weise, wie Herr Yanik mit minimalem Lernaufwand maximalen Lernerfolg ermöglicht. Mit Hilfe von gemeinsam entwickelten Tafelbildern, einer Art sokratischer Methode der Fragestellung und humorvollen Einlagen wird das juristische Denken der Studierenden geschärft. Herrn Yaniks Lehrveranstaltungen sind auf die Vermittlung des juristischen Systemverständnisses ausgerichtet, wodurch die Kompetenz zur eigenständigen strukturierten Lösung juristischer Probleme maßgeblich gefördert wird. Die Interaktion mit den Studierenden ist in Herrn Yaniks Lehrveranstaltungen das Schlüsselement; die Studierenden werden durch gezielte Fragestellungen dabei unterstützt, eigenständig Lösungsansätze mit ihren Vor- und Nachteilen zu erarbeiten.

*Dr. Thomas Zieseimer, Universität Augsburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät*

Dr. Zieseimer hat im Rahmen seiner Lehrtätigkeit in den letzten Jahren mehrere Seminare und Vorlesungen entwickelt, die auf großes Interesse bei den Studierenden gestoßen sind. Besonders hervorzuheben sind seine beiden Bachelorvorlesungen „Energie- und Umweltökonomie“ und „Ökonomie des Artenschutzes“. Beide Veranstaltungen kombinieren umwelt- und ressourcenökonomische Inhalte auf innovative Weise. Bei der Konzeption seiner Vorlesungen ist es Dr. Zieseimer wichtig, fundierte theoretische Grundlagen mit den tatsächlichen Entwicklungen in der Welt zu verknüpfen indem er zahlreiche, stets aktuell gehaltene Daten aus Studien und Fachartikeln in die Vorlesungen und Übungen mit einfließen lässt.